

Chronik wichtiger Ereignisse

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schaffhauser Beiträge zur Geschichte**

Band (Jahr): **80 (2006)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik wichtiger Ereignisse

Vorgeschichte

- 1371 Okt. 10 Kauf des Wilchinger Kelnhofs durch das Spital zum Heiligen Geist Schaffhausen.
- 1433 März 03 Schaffhausen bestätigt den Wilchिंगern ihre alten Rechte und Gewohnheiten.
- 1436 Mai 25 Wilchinger Tavernenbrief.
- 1538 Dez. 04 Die Stadt bestätigt und besiegelt den Brief vom 3. März 1433. Die Wilchinger betrachten das Dokument als ihren Freiheitsbrief.
- 1606 In der «Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen» erwähnt Johann Jakob Rüeger die Überlieferung, wonach sich die Wilchinger aus freiem Willen dem Spital unterstellt hätten.
- 1648 Okt. 24 Westfälischer Friede. Die dreizehnörtige Eidgenossenschaft ist der kaiserlichen Gerichtsbarkeit nicht mehr unterstellt. Untertanengebiete, über welche ein eidgenössischer Ort nur die niedrige, nicht auch die hohe Gerichtsbarkeit innehat, gelten formell als Reichsgebiet.
- 1651 Juli 17 Zürich erwirbt vom Grafen von Sulz die hohe Gerichtsbarkeit über das Rafzerfeld als Afterlehen.
- 1657 Juni 21 Schaffhausen erwirbt von Grafen von Sulz die hohe Gerichtsbarkeit über die schaffhausischen Klettgaudörfer Neuhausen, Guntmadingen, halb Berlingen, halb Löhningen, Gächlingen, Trasadingen, Wilchingen, Osterfingen, Buchberg, Rüdlingen als Afterlehen und hat nunmehr das Hoch- und das Niedergericht inne. Die im Nebenrezess ausgehandelten Bedingungen über die Beibehaltung bestehender Rechte und des Ausschlusses von Behinderungen und neuen Belastungen in den übergebenen Gebieten werden später im Wilchinger Handel verschieden ausgelegt.
- 1658 Anrede der kaiserlichen Kommission an die betroffenen schaffhausischen Gemeinden, «dass an ihr bishero ruhig besessenen und genossenen Recht und Gerechtigkeiten und Freyheiten nichts benohmen, noch verkürzt oder gefährdt sein solle».
- 1708 Juni 02 Jakob Gysel Stubenjogg stirbt. Die Witwe, die Stubenursel, erweist sich als beharrliche Streiterin in der Umgeldfrage.
- 1714 Sept. 16 Johann Conrad Gelzer wird Pfarrer in Wilchingen.
- 1716 Landvogt Gossweiler entscheidet im Umgeldstreit zweimal zugunsten
- 1717 der Gemeinde und gegen die Stubenursel. Diese akzeptiert den Entscheid nicht.

Der Verlauf des Wilchinger Handels

1717

- Mai 04 Der Rat erteilt Witwe Ursula Gysel-Menrath, Stubenursel, das Tavernenrecht in Wilchingen.
- Juni 02 Vergebliche Einsprache der Gemeinde. Der Rat anerkennt das dörfliche Tavernenrecht nicht mehr.
- 04 Die Wilchinger suchen vergeblich Hilfe in Zürich und wenden sich ans schwarzenbergische Oberamt in Tiengen.
- Okt. 02 Hans Gysel Schlaatemerhans und Jakob Hablützel Buckschmied werden nach ihrem Gang nach Tiengen verhört und ins Gefängnis gebracht.
- 30 Das schwarzenbergische Oberamt nimmt die Wilchinger in Schutz und bezichtigt Schaffhausen der Verletzung der Bestimmungen im Nebenrezess 1657.
- Nov. Die Wilchinger verfassen eine Klageschrift gegen die Stadt mit mehr als einem Dutzend Beanstandungen (Gravamina).
- 12 Verzicht der Stubenursel auf das Tavernenrecht. Der Protest dauert an.
- 22 Der Kleine Rat reagiert auf Gerüchte und weist jeden Bestechungsverdacht in der Tavernenfrage zurück.

1718

- Jan. 21 Die Wilchinger verweigern die Huldigung.
- Feb. 07 Dorfabgeordnete sprechen mehrmals vergeblich beim Bürgermeister zur Erklärung ihres Standpunktes vor.
- 11 Neues Protestschreiben des schwarzenbergischen Oberamts. Es beanstandet jetzt auch die Huldigungsformel.
- 28 Städtisches Ultimatum an Wilchingen. Spaltung der Bevölkerung in eine Mehrheit von Huldigungsverweigerern und wenigen Obrigkeitstreuen.
- Apr. 01 Schaffhausen informiert erstmals die eidgenössischen Orte.
- 04 Exekution. Besetzung des Dorfes durch ein grosses Truppenaufgebot. Die huldigungspflichtigen Männer befinden sich jenseits der Grenze. Advokat Schramm verspricht den Aufständischen Hilfe von aussen und warnt sie vor der Rückkehr ins Dorf.
- 14 Truppenabzug ausser einer kleinen Garnison.
- 27 Rückzug der gesamten Besetzungsmannschaft. Patrouillentätigkeit.
- 20 Erstmals Kirchenbesuch von Wilchingern im zürcherischen Wil (Rafzerfeld).
- 28 Jakob Gysel Tobiassenjagg und Hans Walch Metzger bei der Rückkehr von Stockach bei Diessenhofen in Gefangenschaft geraten.
- Mai 09 Fürst von Schwarzenberg reicht beim Reichshofrat Klage gegen Schaffhausen ein.
- 11 Erneut Bestechungsgerüchte: Stubenursel, ihr Sohn und das befreundete Ehepaar Brög schwören, keinem Ratsmitglied Geldgeschenke übergeben zu haben.

- 16 Erstes kaiserliches Schreiben aufgrund der eingereichten Klage. Stellungnahme gegen die Verletzung schwarzenbergischen Territoriums und gegen Missachtung der Rechte der Wilchinger, Forderung nach Anerkennung ihres Rekursrechts sowie nach Satisfaktion für erlittene Verluste durch die militärische Besetzung und Freilassung der Gefangenen. Beanstandung der Ausschlussformel im Huldigungstext.
- 22 Rechtfertigungsschreiben Schaffhausens an Kaiser und Schwarzenberg.
- Juni 15 Die Wilchinger Huldigungsverweigerer kehren unangefochten ins Dorf zurück.
- Juli 11 Der Wilchinger Aufstand erstmals Traktandum der evangelischen eidgenössischen Orte in Baden. Mahnung an Schaffhausen zu schonungsvollem Vorgehen.
- 16 Protest Tiengens wegen Nichteintretens Schaffhausens auf die kaiserlichen Forderungen.
- Aug. 22 Die Zahl der huldigungspflichtigen Wilchinger wird anlässlich einer neuen obrigkeitlichen Aufforderung zur Huldigung auf 220 ermittelt.
- Sept. 11 Ausschluss der Aufständischen vom Abendmahl. Den Wilchingern steht die Kirche im zürcherischen Rafz offen.
- 13 Neues kaiserliches Protestschreiben.
- 25 Erstmalige Orientierung der katholischen eidgenössischen Orte.
- Nov. 23 Die Wilchinger verweigern dem Pfarrer erstmals die ihm zustehende Vergütung.
- Dez. 28 Tobiassenjagg entweicht aus dem Gefängnis und kehrt zurück ins Dorf.
- 1719
- Jan. 14 Säckelmeister Wepfer trifft in Wien ein. Neben Verhandlungen zum Nellenburger Problem Versuch der Einflussnahme im Wilchinger Handel.
- 06 Die Verhaftung des Unruhestifters Hans Walch Klaber erregt die Gemüter der Wilchinger. Erstürmung von Stubenursels Haus und ihre Verstossung aus dem Dorf.
- März 17 Nur 47 Wilchinger Bürger legen den Huldigungseid ab.
- Mai 5 Zum Schutz der Obrigkeitstreuen sind fortan zwei Ratsdelegierte im Dorf.
- Juli Eidgenössische Tagsatzung. Schaffhausen unterliegt mit dem Wunsch nach hartem Durchgreifen. Beschluss zur Abordnung einer Vermittlungsdelegation nach Schaffhausen.
- 11 Verweis der Reichskanzlei an die Adresse Pfarrer Gelzers wegen des Abendmahl ausschusses und der Predigt gegen das Rekursrecht.
- 20 Beginn der zweiten militärischen Besetzung.
- 21 Ein Oberhallauer Wachtsoldat von Wilchinger Aufständischen umgebracht.
- Aug. 12 Ankunft der Tagsatzungsabgeordneten in Schaffhausen. Vermittlungsversuche schlagen fehl. Der Rat ordnet weitere Requisitionen an.
- Sept. 15 Abbruch der Besetzung.

- Okt. 10 Eidgenössisches Schreiben an den Kaiser (Intercessionale) von allen Ständen mit Ausnahme von Schwyz und Appenzell Innerrhoden gutgeheissen und abgesandt.
- 15 Tod des Tienger Oberamtmanns Anethan.

1720

- Apr. Der Reichshofrat übergibt das Geschäft einer kaiserlichen Kommission bestehend aus dem Herzog von Württemberg und Reichsfürst von Schwarzenberg.
- 23 Antwort des Kaisers auf das eidgenössische Intercessionale. Den Wilchinger ist Gnade und Milde angedeihen zu lassen und ihr Rekursrecht ist zu respektieren. Neu verlangt Wien von den Aufständischen, ihrer Obrigkeit den von alters her üblichen Treueid abzulegen.
- Mai 27 Konferenz der katholischen Orte in Luzern: wenig Interesse an der Unterstützung der Schaffhauser Regierung.
- Aug. 13 Johann Heinrich Souffrein, Reichsagent in Wien, rät per Schreiben an die Gemeinde dringend zur Huldigung.
- 16 Tod Pfarrer Gelzers. Nachfolger Hans Conrad Meister.
- Dez. Tobiassenjagg setzt in einer scharfen dörflichen Auseinandersetzung mit Hans Meier Weissshans die weitere Huldigungsverweigerung durch.

1721

- Feb. 10 Scharfer Protest der kaiserlichen Kommission an die Adresse Schaffhausens gegen Verweigerung des Wilchinger Rekursrechts, Gewaltanwendung, wirtschaftliche Schädigung der Bauern und Gefangenschaft. Androhung von «Mesures».
- März Tagsatzung zu Baden. Der Schaffhauser Säckelmeister Murbach reist mit eidgenössischem Empfehlungsschreiben zur kaiserlichen Kommission. Kein konkretes Ergebnis.
- Aug. 15 Ankunft der zweiten eidgenössischen Gesandtschaft in Schaffhausen. Umfassendes Amnestieangebot an die Aufständischen. Zusicherung der Beurteilung der Gravamina unter eidgenössischem Schutz im Anschluss an die Huldigung. Die Wilchinger gehen nicht darauf ein und verlassen sich ausschliesslich auf Reichshilfe.
- 31 Abreise der Tagsatzungsdelegation. Keine Lösung des Konflikts in Sicht.

1722

- Die folgenden Jahre stehen im Zeichen eines anhaltenden Zermürbungsprozesses. Gespannte Situation mit fruchtlosem Notenwechsel zwischen kaiserlicher Kommission und Schaffhausen um die Vorbedingungen zur Huldigung der Wilchinger.
- Apr. Die Zünfte zeigen Ungeduld über die lange Dauer des Handels.
- Nov. 28 Gemäss den Quellen letzter Auftritt Tobiassenjaggs als Anführer der Aufständischen anlässlich einer handgreiflichen Auseinandersetzung mit obrigkeitstreuen Dorfgenossen.

1723

- Juni 16 Beschwerde der Obrigkeitstreuen beim Landvogt über zu wenig Schutz vor den Aufständischen.
- Juli 09 Vermutliches Todesdatum Tobiassenjaggs.
- Nov. 22 Gemeindeversammlung der Huldigungsverweigerer ohne Landvogt. Absetzung des obrigkeitstreuen Schulmeisters.

1724

Die folgende Zeit ist geprägt durch Jagd auf die Anführer des Widerstands. Mehrere Misserfolge beim Versuch, Georg Külling Gallijerli, den Laienprediger und geistigen Führer der Aufständischen, einzufangen.

- Juni 09 Die Wilchinger behaupten, die althergebrachte Öffnung ohne Ausschlussformel gefunden zu haben.
- Okt. 02 Erster Kontakt Schaffhausens mit dem Diplomaten Pesme de Saint-Saphorin in Wien.
- Dez. 28 Conrad Meier aus Hallau stirbt an den Folgen eines Wirtshausstreits in Wilchingen.

1725

- Jan. 24 Conrad Rüeger als Hauptschuldiger am Tod Conrad Meiers enthauptet.
- März 02 Schuhmacher Georg Gysel, einer der führenden Köpfe der Aufständischen, in Gefangenschaft geraten.
- Mai 23 Vertrauliches Schreiben Saint-Saphorins an den Rat: Das Reich wird keine Sanktionen zugunsten der Bauern ergreifen.
- Juli 13 Der Getreideertrag aus dem Gemeindeland wird eingezogen zugunsten der Gläubiger.
- Okt. 24 Schaffhauser Stadtarzt Hurter verhandelt in Wien ohne direkten Erfolg. Fürst Schwarzenbergs Haltung bleibt zwiespältig trotz zeitweiliger Ausweisung der Wilchinger Abgesandten aus Wien.
- Nov. 23 Hans Gysel Schlaatemerhans stirbt im Gefängnis nach acht Jahren Haft.
- Dez. 10 Fragwürdiges Schuldurteil gegen Clewi Ritzmann und Verbannung.

1726

- Jan. Die Aufständischen beanstanden jetzt auch die Revisionsformel, den Anspruch der Regierung, die bestehende Ordnung nach Gutdünken zu ändern.
- Feb. 26 Wilchingen ersucht die kaiserliche Kommission um Anwesenheit bei der Huldigung.
- Mai Leonhard Speisegger wird neuer Landvogt.
- 17 Die Regierung stellt noch sechzig Huldigungsverweigerer fest. Neues Huldigungsultimatum verstreicht. Strafe von 100 Dukaten mit Absicherung durch die Güter der Aufständischen.
- Juni 04 Neue Bussenverfügung über 100 Dublonen.
- Juli 04 Absetzungsverfügung gegen aufständische Amtsinhaber und Wegnahme von Lehensgütern. Weitere Ernteenteignungen.

- Sept. 14 Fürst Schwarzenberg weist das Oberamt in Tiengen an, die Wilchinger nicht mehr zu empfangen. Das Asylrecht bleibt bestehen.
- 25 Schwierige Suche nach Freiwilligen aus den Nachbardörfern zum Einbringen der beschlagnahmten Traubenernte. Militärisches Aufgebot nötig.
- Okt. Gallijerli wendet sich im Auftrag der Aufständischen vergeblich um Hilfe an den Abt von St. Blasien.
- 23 Eine grössere Zahl von Reumütigen wird erstmals nach Busse zur Huldigung zugelassen.
- Nov. 09 Der württembergische Regierungsrat verlangt von Schaffhausen im Auftrag der Kommission umfassende Auskunft über das geforderte Huldigungszeremoniell.
- 18 Gründliche Untersuchung der Rechtslage und der Vorgänge rund um den Handel zuhanden der württembergischen Regierung durch Obervogt Straub von Steisslingen. Stellungnahme zugunsten der Wilchinger.
- Dez. Das Wilchinger Gericht ist mit Obrigkeitstreuen wieder voll besetzt.

1727

- Feb. Zehn Wilchinger Aufständische samt Familien des Landes verwiesen bei weitgehender Beschlagnahme ihres Vermögens.
- März 03 Gallijerli stirbt in Erzingen.
- 08 Landesverweisung von weiteren zehn Familien.
- Mai 26 Vermittlungsversuch des schwarzenbergischen Notars Mandach beim Schaffhauser Bürgermeister im Auftrag der Wilchinger erfolglos.
- Juni 27 Die Aufständischen beauftragen Notar Mandach, zur Wahrung ihrer Interessen nach Wien zu reisen.
- Juli 14 Neue Verbannungsurteile und Beschlagnahmungen.
- 25 Getreideernte der Aufständischen weggeführt.
- Aug. 15 Obervogt Straub aus Steisslingen wendete sich privat an Schaffhausen zugunsten der Verbannten.
- Okt. 13 Weinernte der Aufständischen weggeführt. Die Widerstandsfront beginnt weiter abzubröckeln.
- Nov. 22 Weitere Verbannungen.

1728

Im Verlauf des Jahres folgen nochmals Protestschreiben der kaiserlichen Kommission gegen Ausweisung und Enteignung der aufständischen Familien.

- Feb. 14 Alle noch im Dorf lebenden Aufständischen ultimativ zum Huldigungsakt nach Schaffhausen aufgeboten. Ihre Bereitschaft zum Schwur im eigenen Dorf wird abgelehnt.
- Aug. 20 Weitere Familien verbannt.
- Nov. 01 Der Geheimrat berät über das Gesamtstrafmass.

1729

Jan. 28 Die kaiserliche Kommission liefert dem Reichshofrat ihren Schlussbericht ab. Keine offizielle Äusserung seitens des Reichs. Das Geschäft ist stillschweigend zugunsten Schaffhausens beiseite gelegt.
Die Zahl der um Begnadigung ersuchenden Wilchinger ist stark angewachsen.

Mai 12 Eine Abordnung der Gemeinde hat vor versammelten Räten die dem ganzen Dorf aufgelastete Strafverfügung von 3000 Gulden (reduziert auf 1800) entgegenzunehmen.
Probleme bei der Schuldentilgung und beim Wiederaufbau.

1734

Die letzten neun Ausgewiesenen ersuchen um Begnadigung.